

Pfarrer Arnold Imholz †

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung**

Band (Jahr): **38 (1960)**

Heft 2

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

c) aus einem Beitrag aus den ordentlichen Staatseinnahmen, der jeweilen in den Voranschlag aufzunehmen ist.

Wenn auch sowohl die Einkommensgrenzen als auch der Umfang der Beihilfen verhältnismässig tief angesetzt sind, so liegt doch in diesem neuen Gesetz eine beachtliche Leistung des kleinen Land- und Bergkantons Zug vor, die unsere volle Anerkennung verdient. Es ist lediglich zu wünschen, dass die Auswirkungen des Gesetzes und die Finanzlage des Kantons in nicht allzuferner Zukunft eine Erhöhung dieser Ansätze gestatten.

J. R.

Pfarrer Arnold Imholz †

Die Stiftung «Für das Alter» hat in Uri am 21. Dezember des vergangenen Jahres einen grossen Verlust erlitten. Der langjährige Kassier des Kantonalkomitees Uri, Pfarrer Arnold Imholz, Attinghausen, ist einem Herzschlag im fahrenden Zug erlegen. Der Verstorbene war eine weitherum bekannte Persönlichkeit, dessen Tod eine grosse Lücke in mancher Beziehung hinterlässt. Zwanzig Jahre lang besorgte er zur grossen Zufriedenheit der Verwaltungsbehörden das Kassieramt der Stiftung «Für das Alter». In dieser Funktion lernte er viele alte Leute in allen Gemeinden des Kantons kennen. Da er zugleich noch jahrelang das Schulinspektorat für die Gemeinden des Reusstales und für Ursern innehatte, war er mit der Jugend und dem Alter unserer Bergdörfer wohl vertraut wie kaum ein zweiter.

Pfarrer Arnold Imholz stammte aus dem Schächental. Er besuchte nach der Primarschule in Linthal die Gymnasien in Disentis und Sarnen, wo er die humanistische Matura erfolgreich abschloss. Die theologischen Studien wurden im altherwürdigen Priesterseminar St. Luzi in Chur vollendet. Arnold Imholz verfügte über ein bedeutendes kunsthistorisches und literarisches Wissen. Manche wissenschaftliche Abhandlungen und Artikel legen Zeugnis davon ab.

Als erster Seelsorgsposten wurde dem jungen Priester die Pfarrhelferei in Küsnacht am Rigi zugewiesen. Das Vertrauen der Bürger übertrug ihm dort das Schulratspräsidium. Hernach folg-

ten von 1929 bis 1938 angestrengte, aber lehrreiche Vikariatsjahre an der St. Peter und Paulskirche in der Stadt Zürich. Die Erfahrungen in der Seelsorge, mit der Jugend, in den verschiedenen Ständen und Berufen und nicht am wenigsten in der privaten Armen- und Altersfürsorge waren reich. Diese Kenntnisse konnten später im eigenen Heimatkanton ausgewertet werden. Im Herbst 1938 wurde Vikar Arnold Imholz an die Pfarrei Atinghausen im Urnerland berufen. Der Gegensatz zwischen einer Grossstadt und einem Dorf war gross. Die reichen Talente des Pfarrherrn im Freiherrendorf blieben aber nicht brach liegen. Behörden, kulturelle und gemeinnützige Institutionen riefen ihn zur Mitarbeit. Der Erziehungsrat wählte ihn zum Schulinspektor, die Regierung ernannte ihn zum Mitglied der Kommission für Natur- und Heimatschutz und der Denkmalpflege. Die Herausgabe des Werkes über die Kunstdenkmäler von Uri steht bevor. Seit mehreren Jahren gehörte er dem Vorstand des Vereins für Geschichte und Altertümer von Uri an. Mehrere Jahre redigierte er die Historischen Neujaahrsblätter von Uri, in denen er eine Reihe wertvoller Publikationen veröffentlichte. Die eigene Pfarrgemeinde wählte ihn in den Schul- und Armenpflegerat. Ueberall, wohin man ihn rief, leistete er gediegene Arbeit. Trotz der vielen anderweitigen Inanspruchnahme behielt Pfarrer Imholz das Kassieramt der Stiftung «Für das Alter» für den Kanton Uri bei, weil es sich um ein ideales und soziales Gebiet handelte. Auch auf diesem Sektor hat er sich grosse Verdienste erworben. Der Todestag weckte bei Volk und Behörden, bei der Jugend und beim Alter aufrichtige Trauer. Vom Verstorbenen gilt das Sprichwort: «Wer für andere schafft, der lebt.» Auch das Direktionskomitee der Schweizerischen Stiftung «Für das Alter» wird seinem treuen Mitarbeiter ein dankbares und ehrendes Andenken bewahren.

In memoriam

Im Wandel der Zeiten — zwischen Sein und Vergehen — erhebt sich immer wieder die Aufgabe für alle Institutionen, so auch für die gemeinnützigen Vereinigungen, geeignete Männer und auch Frauen zu finden, die sich bereitfinden, die Führung und Verwaltung fördernd und nach besten Kräften zu überneh-